

*Verein reformierte
Studentinnen- und
Studentenhäuser
Zürich*

Bericht über die Zeit
vom Frühjahr 2019 bis Sommer 2020



Die **Mitgliederversammlung 2020** wird wegen der Corona-Pandemie schriftlich auf dem Korrespondenzweg durchgeführt. Dieser Jahresbericht bildet die Grundlage für die schriftliche Abstimmung und enthält neben den üblichen Beiträgen die Jahresrechnung 2019–2020 und das Protokoll der Mitgliederversammlung 2019. Alle Informationen finden Sie auch auf der Website www.studentenhaeuser.ch.

Siehe dazu den Bericht des Präsidenten.

Das Datum der Mitgliederversammlung 2021 wird zu gegebener Zeit festgelegt und auf der Website publiziert. Die Mitglieder werden rechtzeitig per Post informiert und eingeladen.

Verein reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich Jahresbericht 2019 / 2020

Adresse:

Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 382 44 31; leo.suter@swissonline.ch

www.studentenhaeuser.ch

Konto:

Für Spenden aus dem Inland:
Postkonto: 80-15517-8

Spenden an den Verein sind in der Steuererklärung zum Abzug als
«Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.

Für Spenden und Überweisungen aus dem Ausland:

IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8
Nummer des Finanzinstituts: POFICHBEXXX (SWIFT-Code von Postfinance)

Name /Adresse Begünstigtenbank: Swiss Post – Postfinance
Engenhaldenstrasse 37
CH-3030 Bern (Switzerland)

Name Begünstigter: Verein ref. Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich
Kontonummer Begünstigter: 80-15517-8

Bericht des Präsidenten



Das Corona-Jahr

Als Mitte März 2020 beim Ausbruch der Corona-Pandemie das öffentliche Leben in der Schweiz auf Anordnung des Bundesrates weitgehend stillgelegt wurde und Schulen, Universitäten, Kinos und Theater, Restaurants und viele Läden geschlossen waren, blieben unsere vier Studentinnen- und Studentenhäuser weiterhin «in Betrieb». Unter Einhaltung aller möglichen Schutzmassnahmen konnten die Hauseltern die Häuser offenhalten. Ein Teil der Studierenden wohnte auch in dieser Zeit bei uns, andere zogen während des Lockdowns nach Hause zu ihren Eltern oder in ihre Heimatländer. Lesen Sie auf den folgenden Seiten dieses Jahresberichts, wie sich das Leben in unseren Häusern in dieser Zeit angefühlt hat. Es verlangte von den Studierenden und Hauseltern grosse Anpassungen und Einschränkungen. Eines zeigte sich aber deutlich: Die Studierenden, die nur noch virtuell an Vorlesungen und Seminaren teilnahmen, erlebten das reale Zusammenleben in der Hausgemeinschaft trotz aller Beeinträchtigung als etwas sehr wertvolles in dieser sozial kargen Zeit.

Mitgliederversammlung

Im Juni 2020 war die Mitgliederversammlung des Vereins angesagt. Angesichts aller Unsicherheiten wegen Covid-19 hat der Vorstand diese zuerst auf den November verschoben, jetzt aber beschlossen, sie ausfallen zu lassen, resp. schriftlich durchzuführen. Eine Durchführung im gewohnten Rahmen mit anschliessendem gemütlichem Zusammensein bei einem einfachen Abendessen und einem Glas Wein wäre nicht möglich.

Deshalb erhalten die Mitglieder mit diesem Jahresbericht das Abstimmungsformular zur Mitgliederversammlung. Die Traktanden sind die Abnahme des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung, die Abnahme Rechnung des Vereins 2019-2020, die Festsetzung des Mitgliederbeitrags und die Verlängerung des Mandats des Vorstands um ein Jahr. Wir bitten um Rücksendung des ausgefüllten und unterzeichneten Formulars.

Die Stiftung

Trotz allem sind wir aber auf dem Weg zum Aufbau der Stiftung der reformierten Studentinnen- und Studentenhäuser einen wichtigen Schritt weitergekommen. Anfangs Jahr wurde die Stiftungsurkunde von der kantonalen Stiftungsaufsicht genehmigt und am 17. März 2020 wurde die Stiftungsurkunde öffentlich, das heisst notariell beglaubigt. Am 1. April 2020 hat die Stiftung dann ihre Arbeit aufgenommen. Wir sind jetzt dabei, die Vermögenswerte des Vereins, das sind die vier Häuser und die Fonds entsprechend der Stiftungsurkunde der Stiftung zu übertragen.



Der Verein

Vorgesehen war, dass wir an der diesjährigen Mitgliederversammlung die angepassten Statuten des Vereins vorstellen. Wegen der Einschränkungen der Corona-Pandemie mussten wir diese Arbeiten verschieben und werden diese neuen Statuten an der nächsten Mitgliederversammlung vorstellen und zu Beschluss bringen.

Verlängerung des Mandats des Vorstands um ein Jahr

Eigentlich wären in diesem Jahr auch die Wahlen des Vereinsvorstands für eine neue Amtszeit fällig gewesen. Wir schlagen jetzt aber vor, das Mandat des Vorstands um ein Jahr zu verlängern, um dann nach der Revision der Statuten den Vorstand neu zu bestimmen.

Dank

Ich möchte in diesem Jahr ganz besonders unseren Hauseltern danken. Sie haben mit viel Umsicht und gleichzeitig mit Beharrlichkeit das gemeinschaftliche Leben unter schwierigen Corona-Bedingungen aufrechterhalten und werden es weiterhin tun. Es ist ihnen gelungen, die Studierenden in unseren Häusern für die schwierige Situation zu sensibilisieren und sie haben damit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Hausbewohnerinnen und -bewohner und der Menschen in deren Umfeld geleistet.

Und ich danke den Mitgliedern des Vorstands und Ihnen, unseren geschätzten Mitgliedern und Gönnerinnen und Gönnern des Vereins, für Ihre Treue und ihr Interesse – ganz besonders in diesem aussergewöhnlichen Jahr.

Pfr. Leonhard Suter

Zum Gedenken: Oskar Pfenninger

Am 1. November 2019 ist Oskar Pfenninger im Alter von 89 Jahren gestorben. Oskar und Yoshimi Pfenninger haben während 17 Jahren – von 1971 bis 1988 – mit ihren Kindern an der Moussonstrasse 17 gewohnt und miteinander das Studentenhaus geleitet. In ihrer Zeit wurde im Haus der Dachstock ausgebaut, eine grosse Baustelle mitten in ihrer Wohnung sozusagen, schliesslich aber eine schöne Erweiterung für dieses besondere Haus. Oskar war Schriftsteller und hinterlässt als ein kostbares literarisches Zeugnis, Geschichten, die in knappen Worten von Menschen und vom Leben erzählten. Einige dieser Bücher sind auch in der Moussonstrasse entstanden. Mit Dankbarkeit bleibt uns Oskar in guter Erinnerung.

Pfr. Leonhard Suter



Steinwiesstrasse

Die im letztjährigen Bericht erwähnte Studie zur baulichen Entwicklung der Steinwiesstrasse 35 konnte wegen der Coronakrise und auch wegen der anstehenden Umwandlung des Vereins in die Stiftung nicht weit genug vorangetrieben werden. Neu wurde ein Raumluft-Wäschetrockner installiert und der defekte Tumbler ersetzt.

Moussonstrasse

Nach der Küchen- und der Zimmerrenovation wurde im Sommer 2019 das Treppenhaus renoviert. Die Bewohnerzimmer wurden mit Nachtvorhängen ausgestattet und erhielten neue LED-Deckenlampen. Die Kosten für diese Arbeiten betragen ca. CHF 118 000.– .

Freudenbergstrasse 16

Die hölzernen Fensterläden wurden durch Aluminium-Fensterläden getauscht. Die veraltete Wasserverteilerbatterie wurde durch eine neue ersetzt. Kosten ca. CHF 36 000.– .

Rötelstrasse 100

Der verglaste Ausstieg auf die Dachterrasse wurde komplett ersetzt, da die alten Gläser einen schlechten Dämmwert aufwiesen und die Sicherheit gegenüber dem offenen Treppenhaus nicht gewährleistet war. Für die anstehende Renovation der Küche wurde ein Vorprojekt in Auftrag gegeben. Für all diese Arbeiten wurden ca. CHF 49 500.– aufgewendet.

Allgemein

Um die wärmetechnischen Schwachpunkte unserer Liegenschaften zu kennen, haben wir die vier Häuser durch ein Energieberatungsbüro untersuchen lassen – Kosten ca. CHF 4 500.– .

Für die Baukommission: Urs Erni



Berichte aus den Häusern

Steinwiesstrasse 35

Wir werden Freitag, den 13. März 2020 wohl unser Lebtage in Erinnerung behalten: Die Studierenden kehrten von den Hochschulen zurück und berichteten aufgeregt, dass diese ab sofort ihre Lernangebote nicht mehr physisch und präsentisch anbieten werden, sondern nur noch online. Der gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Lockdown wurde also umfassend, und das Covid-19-Virus regierte fortan die Welt. – Ausländische Studierende bemühten sich hektisch, Tickets in ihre jeweiligen Heimatländer zu ergattern, denn auch die Landesgrenzen wurden zusehends geschlossen – und die verbleibenden Studierenden begannen, sich im Studierendenhaus umfassend einzurichten: Studienkojen mit Laptops und Ecken zum Entspannen wurden in den allgemeinen Räumen aufgebaut, gelegentlich gar Blumen zur Verschönerung eingekauft. Es roch nach gebackenem Süsse, es wurde gemeinsam gekocht, und die bis anhin eher lose verbandelte Truppe wuchs zu einer beinahe verschworenen Arbeits- und Lebensgemeinschaft zusammen.

Das Einleben in das neue Regime fiel allen schwer: keine Aussenkontakte, wenn möglich keine Besuche im Elternhaus. Besonders das Partyverbot und die ausbleibenden Besuche von Freunden und die regelmässigen Fussballtrainings erzeugten bei gewissen Bewohner*innen einen spürbaren, körperlichen Entzug und einen gehörigen Schuss von Renitenz. Eine Medizinstudentin hatte sich anfangs sogar für eine Durchseuchung ausgesprochen.

Persönlich beeindruckt hat uns das Verhalten des peruanischen Duos, welches unser Haus regelmässig reinigt: obwohl beide recht gut Deutsch sprechen und verstehen, war ab sofort kein vernünftiges Gespräch mehr möglich: sie entflohen dem Haus geradezu und schienen in blanke Panik ausgebrochen zu sein. Ob sich darin wohl ein kultureller Unterschied gezeigt hat? Mittlerweile sind sie zum Glück wieder da und haben ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Erst nach einiger Zeit hatte sich das gute Dutzend der im Hause verbliebenen Studierenden abgestimmt und eingeschwungen auf die für alle geltenden Regeln. Natürlich waren diese auch gültig für uns Hausleitende und es bleibt uns in fester Erinnerung, dass wir an Ostern einen nahen Freund, der innerhalb von vierzehn Tagen seine beiden Eltern verloren hat, zu einem tröstenden Apéro getroffen haben: hinter dem Hause, wegen Regens unter dem Velounterstand und unter strenger Wahrung der Abstandsregel.

Innerhalb des Hauses ist spürbar geworden: da sind zwei getrennte Haushalte: derjenige der Studierenden als eine Grossfamilie und derjenige der Hausleitenden, die altershalber auf Abstand gehen mussten.



Von Anfang an haben wir Hausleitende aller vier Studierendenhäuser den Zoom-Kontakt miteinander aufgenommen und unser Vorgehen – auch mit Leo Suter, dem Präsidenten des Vereins – koordiniert. Diesen Zusammenhalt haben wir als hilfreich und unterstützend empfunden. Einige telefonische Anfragen bei städtischen und kantonalen Ämtern fanden wir spannend und erhellend: Wir erhielten zwar keine zweckdienlichen Auskünfte, da die Sachbearbeitenden zwar bereits die Devisen für Hotels, Jugendherbergen und Heime erarbeitet hatten, jedoch noch keine für Studierendenhäuser. Die Beamt*innen zeigten sich ihrerseits sehr interessiert an unseren neuen Hausregeln. Ebenfalls unvergesslich bleibt uns die Odyssee durch Drogerien und Apotheken im Quartier auf der Suche nach Desinfektionsmitteln: alles ausverkauft. Bis uns eine Drogistin hinter vorgehaltener Hand empfohlen hat: Verdünnter Fensterreiniger tut es auch und ist zudem noch viel preiswerter.

Den Studierenden wurde schnell klar, dass das Leben unter Corona mehr beinhalten sollte als ein schmales Überlebenscamp, und sie organisierten ausgeklügelte Anlässe: eine interne Modeschau mit Prämierung, zu Ostern einen Ball tagsüber und im Freien, mit kundiger Anleitung zu Lindy Hop und Slow Fox, und abends trafen wir uns gelegentlich zu gemeinsamen Philosophie-Stunden.

«Der Bundesrat erklärt die «ausserordentliche Lage» und verschärft die Massnahmen», so der offizielle Wortlaut am 17. März. – Unterdessen ist ein fantastischer Frühling und ein heisser Sommer übers Land gezogen und noch immer lernen wir um: In unserem limbischen System ist es noch nicht angelegt, dass Sympathie und Solidarität sich in Distanz und Maskierung ausdrücken. Auf welche Art und Weise verschaffen wir uns in Zeiten von Pandemie und «neuer Normalität» das passende neue gemeinsame Vergnügen, den geteilten Übermut und die kollektive Ausgelassenheit?

Mit einer zur Hälfte ausgewechselten Bewohnerschaft haben wir das Herbstsemester im Zeichen der Lockerung angetreten. Wieder haben wir die von den vier Hausleitungen gemeinsam angepassten Regeln eingeführt: Besuchende nur in den privaten Zimmern und nicht in den allgemeinen Räumen, Beibehalten des regelmässigen Händewaschens, Lüftens der Räume und sofortiges Meldens von verdächtigen Grippe-Symptomen. Letzteres hat sich bestens eingespielt: bereits mehrere Studierende haben sich in freiwillige Kurz-Isolation begeben, benutzten eine separate Toilette/Dusche und wurden von den andern liebevoll bekocht und umsorgt. Damit die sozialen Kontakte nicht zu kurz kommen, gibt es von Hausleitungs- oder Studierendenseite vielfältige Anregungen für Unternehmungen in Kleingruppen: Ein frühmorgendlicher Gang auf den Uetliberg zum Sonnenaufgang, ein Besuch in der Sammlung des Kunsthause, ein Schnupperkurs in Schauspiel, den eine Theaterstudierende offeriert.



Wir blicken alle gespannt auf den nahenden Winter. Beim letzten Nachessen haben die Studierenden bereits gewerweisst, wo und wie sie wohl die diesjährige Weihnacht und den Jahreswechsel feiern werden: Wird es dann noch möglich sein, ins ausländische Zuhause zu reisen? Werden wir wohl zum ersten Mal zum gemeinsamen studentenhäuslichen Feiern rüsten?

Friederike Osthof und Daniel Mouthon

*Bewohner*innen
Herbstsemester 2019*

Bernath Marc, Umweltnaturwissenschaften, Schweiz, Italien, Frankreich
Bhargava Amica, Elektrotechnik und Informationstechnologie, Deutschland, Singapur
Bontjes van Beek Claire, Kunst und Medien, Deutschland
Büchel Julian, Informatik, Deutschland
Choolamparambil Gloria, Rechtswissenschaften, Österreich
Danielewska Kamila, Elektrotechnik und Informationstechnologie, Polen
Elischer Marco, Theologie und Sozialpädagogik, Deutschland
Hänni Judith, Informatik, Schweiz
Kaupp Rivadeneira Edith, Schauspiel, Deutschland
Koblitz Susanne, Gesundheitswissenschaften und Technologie, Deutschland
Koch Constantin, Physik, Deutschland
Kügler Johannes, Physik, Österreich
Ludewig-Kedmi Jael, Gestalterisches Propädeutikum, Schweiz, Israel
Von Schön-Angerer Gayané, Medizin, Deutschland, Schweiz
Skodinis Emanuel, Informatik, Deutschland
Stegmann Jakob, Physik, Deutschland
Weber Jonas, Politik und Kommunikation, BWL, Schweiz
Yang Daniel, Informatik, Deutschland

Frühlingssemester 2020

Bernath Marc, Umweltnaturwissenschaften, Schweiz, Italien, Frankreich
Bhargava Amica, Elektrotechnik und Informationstechnologie, Deutschland, Singapur
Büchel Julian, Informatik, Deutschland
Choolamparambil Gloria, Rechtswissenschaften, Österreich
Danielewska Kamila, Elektrotechnik und Informationstechnologie, Polen
Mirco De Savelli, Management & Economics, Schweiz
Eberli Mirjam, Umweltnaturwissenschaften, Schweiz
Hammadi Souzan, Materialwissenschaften, Schweden
Koblitz Susanne, Gesundheitswissenschaften und Technologie, Deutschland
Koch Constantin, Physik, Deutschland
Ludewig-Kedmi Jael, Gestalterisches Propädeutikum, Schweiz, Israel
Von Schön-Angerer Gayané, Medizin, Deutschland, Schweiz
Reichenbrunner Elisabeth, Schauspiel, Österreich
Skodinis Emanuel, Informatik, Deutschland
Streller Katharina, Landschaftsplanung und -architektur, Österreich
Teupe Clemens, Informatik, Deutschland
Weber Jonas, Politik und Kommunikation, BWL, Schweiz
Yang Daniel, Informatik, Deutschland



Moussonstrasse 17

Nachdem die Studierendenzimmer und die Küche im 2018 saniert wurden, war im Sommer 2019 das Treppenhaus an der Reihe. Im Rahmen der Renovation wurden sämtliche Oberflächen neu gemalt, insbesondere wurde auch das Holzwerk saniert. Die Holzterrasse wurde abgeschliffen und der Teppichläufer ersetzt. Die Beleuchtung wurde angepasst und bei den zwei grossen Dachfenstern, die das Treppenhaus natürlich beleuchten, das Glas ersetzt. Um diese Arbeiten im 2. Stock ausführen zu können, war ein Gerüst innerhalb des Treppenhauses nötig. Nun wirkt das Treppenhaus heller, freundlicher und gepflegter, die knarrenden Holzgeräusche sind geblieben und tragen zum historischen Ambiente bei.

In der Moussonstrasse lebten Studierende aus zwölf Nationen. Im Herbstsemester 2019 hatten fünf Studierende eine Schweizer Pass, im Frühlingsemester 2020 waren es sechs Studierende. Die Hausgemeinschaft ist divers – dies hat auch Folgen im Alltag: seit September 2019 wird das Frühstück nicht mehr gemeinsam eingekauft. Einerseits gibt es bedeutende Unterschiede, wer was zum Frühstück isst und andererseits nehmen auch die unterschiedlichen Ernährungsweisen zu (z.B. laktosefrei oder vegan). Während Jahrzehnten war das Frühstück gemeinschaftlich organisiert und es fiel uns nicht leicht, dieses gemeinschaftliche Element aufzugeben. Unser Haus spiegelt die gesellschaftliche Entwicklung zu einer verstärkten Individualisierung, auch wenn wir oft sanft Gegensteuer zu geben versuchen.

In dieser Zeitperiode gab es vier Auszüge, die so nicht jedes Jahr stattfinden: eine Studentin zog in ein anderes Studentenhaus, weil sie sich im Doppelzimmer mit ihrer Mitbewohnerin nicht wohlfühlte. Eine zweite Studentin musste aus aufenthaltsrechtlichen Gründen die Schweiz innerhalb weniger Tage mitten im Semester verlassen. Weiter ist ein Pärchen, dass sich im Haus kennenlernte, während dem Semester in eine gemeinsame Wohnung umgezogen.

Ansonsten war es ein Leben wie immer im Studentenhaus mit Parties, gemeinsamen Aktivitäten wie Skifahren, den üblichen Diskussionen (Saubereit der Küche!), Liebschaften und Trennungen. Bis Corona kam!

Der Corona-Lockdown ab Mitte März brachte auch für unser Haus grosse Veränderungen. Einige Studierende gingen für diese Zeit nach Hause, zwei Studierende konnten gar nicht einreisen (aus Spanien und China). Das Haus war im Lockdown etwa zur Hälfte bis Zwei-Drittel belegt. Die Studierenden, die im Haus waren, mussten grösstenteils von zuhause aus studieren. Die Atmosphäre im Haus erlebten wir in dieser Zeit als entspannt und familiär.



Zwei Fragen haben uns in dieser Corona-Zeit umgetrieben: 1. Welche Regeln machen Sinn für unser Haus und welche Regeln sind nicht sinnvoll? 2. Ist ein Studentenhaus wie die Moussonstrasse ein «Haushalt» oder doch auch ein «öffentlicher Raum»?

Diese Fragen haben die Hausgemeinschaft beschäftigt. Ein Teil der BewohnerInnen war besorgt, andere hingegen beurteilten die Situation jugendlich-entspannt. Es brauchte einige Gespräche und Diskussionen, um breit akzeptierte Massnahmen und Regeln einzuführen. Dazu gehörte auch, dass die traditionellen Hausessen während des Lockdowns abgesagt wurden. Die Hausessen haben gefehlt! Als dann die Beschränkungen gelockert wurden, haben wir auf Wunsch der Studierenden zweimal ein Pizzaessen im Garten organisiert.

Auch während der Corona-Zeit ging der Baulärm weiter. So wurde an der Moussonstrasse 18 ein neues Mehrfamilienhaus gebaut und gleichzeitig fanden Strassenarbeiten statt. Dies war für die Studierenden und für uns störend, da wir alle zuhause arbeiten und lernen mussten.

Im Herbst 2019, nach einer 10jährigen Pause, hat sich Jozsef nochmals für ein Studium eingeschrieben: er begann ein Doktorat im Fachgebiet der Umweltpolitik. Da ebenfalls studiert (Angewandte Psychologie an der ZHAW), sind nun alle im Haus – ausser natürlich unsere beiden Kinder – an einer Hochschule eingeschrieben.

Jozsef Slezák und Sybille Stemmler

*Bewohner*innen*

Herbstsemester 2019

Aijan Muktar, Rechtswissenschaften, Schweiz
Amirhossein Heidari, Informatik, Iran
Anastasiya Fillatova, Architektur, Russland
Antoine Combremont, Informatik, Schweiz
Daniel Benesch, Datenwissenschaft, Österreich
Elif Basokur, Elektrotechnik, Türkei
Felix Pfreundtner, Elektrotechnik, Deutschland
Irina Sofronova, Maschinenbau, Bulgarien
Jing Zhen, Mikrobiologie, China
Livio Gutknecht, Elektrotechnik und Informatik, Schweiz
Marco Müller, Chemie, Schweiz
Marco Torredimare, Maschinenbau, Italien
Mauro Varesco, Mathematik, Italien
Nicole Kielbasiewicz, Klavier, Polen
Orhan Sonsöz, Humanmedizin, Türkei und Schweiz
Simran Johal, Ingenieurgeologie, Grossbritannien
Shasha Wei, Geschäft und Wirtschaft, China
Thomas-Julien Medoza, Maschinenbau, Deutschland und Frankreich
Wiona Glänzer, Mathematik, Deutschland

Frühlingssemester 2020

Aijan Muktar, Rechtswissenschaften, Schweiz
Amirhossein Heidari, Informatik, Iran
Antoine Combremont, Informatik, Schweiz
Aurélien Bourguin, Finanzwissenschaft, Schweiz und Frankreich
Daniel Benesch, Datenwissenschaft, Österreich
Elif Basokur, Elektrotechnik, Türkei
Felix Pfreundtner, Elektrotechnik, Deutschland
Iben Nielsen, Wirtschaftswissenschaften, Dänemark
Irina Sofronova, Maschinenbau, Bulgarien
Jing Zhen, Mikrobiologie, China
Leticia Machado Peredo, Biologie, Brasilien und Schweiz
Livio Gutknecht, Elektrotechnik und Informatik, Schweiz
Marco Müller, Chemie, Schweiz
Marco Torredimare, Maschinenbau, Italien
Nicole Kielbasiewicz, Klavier, Polen
Orhan Sonsöz, Humanmedizin, Türkei und Schweiz
Sergi Macià Munoz, Management, Technologie und Ökonomie, Spanien
Simran Johal, Ingenieurgeologie, Grossbritannien
Thomas-Julien Medoza, Maschinenbau, Deutschland



Rötelstrasse 100

Im Sommer 2019 gab es wieder Mal einen grossen Wechsel der Studierenden im Studentenhaus an der Rötelstrasse. Unter den sechs ausziehenden Studierenden war auch Viktor, von den Studierenden des Hauses respektvoll «Housechief» genannt. Der Hauschef oder die -chefin kontrolliert, ob alle Studierende ihre Ämtlis regelmässig ausführen und der Küchendienst zufriedenstellend erledigt wird. Sollte mal etwas über längere Zeit nicht klappen, was eigentlich nie vorkam, wendet er sich an die Hauseltern. An den Haussitzungen, die von den Hauseltern geleitet werden, bringt er die im Vorfeld gesammelten Anliegen der Studierenden ein. Der oder die Hauschef*in fungiert also zwischen den Hauseltern und den Studierenden, was sicher nicht immer ganz leicht ist und man könnte sich vorstellen, dass man als Housechief nicht gleich integriert ist bei den restlichen Studierenden. Bei Viktor war dies aber nie der Fall. Er meisterte es gleichzeitig die Jobs zu kontrollieren und gut mit Mitbewohner*innen befreundet zu bleiben. Es ist immer schwierig sich für einen neuen Hauschef oder -chefin zu entscheiden, aber wir hatten Glück, denn im Sommer 2019 zog eine ganze Gruppe von aufgestellten, unternehmungslustigen Studierenden aus, aber gleichzeitig auch interessierte, lebensfrohe Studierende mit grossem Tatendrang auch wieder ein und mit Max fanden wir auch wieder einen herausragenden Hauschef. Die neuen und alten Studis im Haus freunden sich schnell an. Im Herbst 2019 hatten wir eine tolle Atmosphäre im Haus. Die Semesterparty im Rötelhaus stieg anfangs November mit Halloween als Motto. Im Organisationskomitee waren viele neu zugezogene Studierende, die mit viel Energie halfen das Fest vorzubereiten. Die wichtigsten Punkte zur Vorbereitung der Party sind von den Vorgänger*innen vorbildlich abgelegt, was den Neuen vieles erleichtert. Die Party war ein toller Erfolg. Ein rauschendes, buntes, lautes und grusliges Fest. Nicht desto trotz waren die Studierenden im Nachhinein einheitlich der Meinung, dass das Fest zu gross und unübersichtlich wurde und sie beschlossen die nächste Semesterparty in kleinerem Rahmen durchzuführen. Trotzdem war das Leben im Haus weiterhin ausgelassen, fröhlich, sorglos und sehr belebt. Die Hausessen waren rege besucht, es wurde viel diskutiert, philosophiert, gelacht. Freunde wurden eingeladen, zusätzliche Hausessen und kleinere Partys organisiert. Den Abschluss des Semesters bildete wie immer ein wunderbares Weihnachtsessen an einer grossen Tafel mit Raclette, Fondue, Glühwein und viel süssem Gebäck.

Wie schnell sich das Leben im Studihaus ändern kann, wissen wir seit März 2020. Zuerst schliesst die ETH ihre Türen, kurz darauf die Universität und Kunsthochschule. Die Hälfte unserer Studierenden reiste nach Hause so lange sie noch konnten, für die andere Hälfte war es nicht mehr möglich. Zu Beginn des Lockdowns waren noch 9 Studierende im Haus. Einer von ihnen erkrankte mit den typischen Corona Symptomen, so dass er sich so gut es ging in seinem Zimmer isolieren musste. Wir waren plötzlich eine relativ kleine Gruppe im Haus, da auch keine Freunde auf Besuch kommen durften. So trafen wir uns neu jeden Sonntag zum gemeinsamen Brunch, zwei Mal wöchentlich wurde ein Filmabend organisiert, die Dachterrasse



wurde zum Yoga Saal, der Garten zur Turnhalle und Spielplatz unserer Kinder, der Essraum zum Ballettraum unserer Tanzstudierenden. Eine neue Ruhe aber auch Nähe beherrschte die Stimmung im Haus. In der Zeit des ganzen Lockdowns fühlten wir uns sicher und konnten eine gewisse Ruhe und Gelassenheit gegenüber den Studierenden im Haus ausstrahlen dank der guten Unterstützung vom Vorstand und dem Austausch mit den andern Hauseltern. Rückblickend war es eine sehr anstrengende und intensive, aber auch eine bereichernde Zeit. Wir hatten mehr Zeit für Gespräche und Austausch mit den Studierenden, die wir sonst zu selten haben. Und auch die Studierenden untereinander wuchsen zu einer eingeschworenen Gemeinschaft zusammen. Nach dem Lockdown zu Beginn der Sommerferien zog ein grosser Teil, der anfangs ausgezogenen Studierenden wieder ein um sich auf die im August stattfindenden Prüfungen vorzubereiten. Eine meinte zu uns: «Schön wieder zu Hause zu sein!»

Daniel Just und Ilona Storchenegger

*Bewohner*innen*

Herbstsemester 2019

Ailasmaa Siina, Tanz (ZhdK), Finnland
Blonk Sophie, Englisch, Bellinzona TI
D'Amato Luca, Tanz (ZhdK), Italien
Datz Michel, Physik, Deutschland
Erni Livia, Biomedizin, Chur, GR
Gagnier Alexandre, Medizin, Cormondrèche NE
Kebe Miha, Quantitative Finance, Slowenien
Kjiku Genc, Mathematik, Prez-vers-Siviriez FR
Lehner Jonathan, Informatik, Deutschland
Llop Laura, Biologie, Spanien
Llop Maite, Biologie, Spanien
Meinen Lasse, Informatik, Luzern LU
Napierala Annina, Umweltnaturwissenschaft, Neuhausen, SH
Nowak Johanna, Umweltnaturwissenschaft, Österreich
Picazo Maria, Physik, Spanien
Ritter Mia, Chemie, Deutschland
Roduner Laura Valentina, Maschineningenieurwissenschaften, Deutschland
Sabbadini Camilla, Rechtswissenschaft, Camorino TI
Schnake Paul, Chemie, Deutschland
Seidel Merlin, Chemie, Deutschland
Susman George, Tanz (ZhdK), Australien
Weber Noah, Umweltnaturwissenschaft, Riehen BS
Wierse Max, Informatik, Deutschland
Yilmaz Mercan Irem, Informatik, Deutschland

Frühlingssemester 2020

Ailasmaa Siina, Tanz (ZhdK), Finnland
Blonk Sophie, Englisch, Bellinzona TI
D'Amato Luca, Tanz (ZhdK), Italien
Datz Michel, Physik, Deutschland
Erni Livia, Biomedizin, Chur, GR
Gagnier Alexandre, Medizin, Cormondrèche NE
Kebe Miha, Quantitative Finance, Slowenien
Lehner Jonathan, Informatik, Deutschland
Llop Laura, Biologie, Spanien
Llop Maite, Biologie, Spanien
Meinen Lasse, Informatik, Luzern LU
Napierala Annina, Umweltnaturwissenschaft, Neuhausen, SH
Nowak Johanna, Umweltnaturwissenschaft, Österreich
Picazo Maria, Physik, Spanien
Ritter Mia, Chemie, Deutschland
Roduner Laura Valentina, Maschineningenieurwissenschaften, Deutschland
Sabbadini Camilla, Rechtswissenschaft, Camorino TI
Schnake Paul, Chemie, Deutschland
Seidel Merlin, Chemie, Deutschland
Susman George, Tanz (ZhdK), Australien
Wierse Max, Informatik, Deutschland
Wolf Emma, Psychologie, Kreuzlingen TG
Yilmaz Mercan Irem, Informatik, Deutschland



Freudenbergstrasse 16

Im Jahre 2020: da ist viel geschehn
drum wollen wir heute mal rückblickend sehn
wir wagen nun hier einen umfassenden Blick
und schauen gleich mehrere Jahre zurück:

«Am Züriberg tut 'ne Villa stehn,
von dort man kann den Zürisee sehn.
Nur kurze Zeit im Sechser-Tram,
schon ist man an der Uni dann.
Mit diesen und mit weitren Sätzen
die hier wohnen gar sehr schätzen
diese Villa mit viel Charme –
auch wenn's hier ist nicht immer warm.

Nicht nur das Haus charmant tut sein,
denn tritt man durch die Haustür ein,
Studentinnen es gibt vierzehn,
die hier oft ein und aus tun gehn:
sie schlafen, essen, kochen, leben
reden, lachen, Gemeinschaft pflegen:
stammen aus ganz viel Nationen,
finden sich zum fröhlich Wohnen.»

Im Jahre 2016, da war's dies Gedicht
das fröhlich eröffnet' den Jahresbericht
inzwischen hier allerlei ist doch passiert
gefeiert, besprochen, geräumt, diskutiert
viel Essen und Jäten und halt irgendwann
jeweils Studentinnenwechsel gibt's auch dann und wann
trotz all dieser Wechsel: der Eindruck ist klar
die Seele des Hauses, die bleibt durchwegs da.

Statt studentischer Worte – wir müssen ja schon im Studium so viel schreiben –
haben wir im Jahre 18/19 dann unsere Villa selbst zu Wort kommen lassen. Vor allem er-
zählt hat unsere Villa, die werthe alte Dame, dabei von allerlei Neuerungen:



«Natürlich muss man mit der Zeit gehen. Denn auch als auf ihre Vergangenheit stolze und mit selbstredend viel Charme gealterte Züriberg-Villa schätze ich so manche der modernen Entwicklungen. Ich meine: dass die alte Angestellten-Toilette im kleinen Kellerraum seit Jahrzehnten ausser Betrieb ist, das ist doch toll – wo würden wir denn sonst mit der Kartonsammlung des Hauses hin! Oder der winzige Telefonraum im knarrenden Treppenhaus: Wie hat der aufgeatmet mit der Einführung der Mobiles und Smartphones – seither muss nicht mehr nur ein einziger Raum alle Frauengespräche im Haus anhören.»

Tja nun. Speaking of. Unerwartet hat im Jahr 2020 eine ganze Reihe von Neuerungen Einzug halten müssen. Auch positive Nebenwirkungen hatte dies zur Folge:

Feine Kuchen wurden gebacken
hinter den Masken gab's lustiges Lachen
man hat sich flexibel hier einrichten können
und klare Massnahmen wach wurden befolgt.
In Covid-Situation wurden wir gut betreut
der Stiftungspräsident hat Desinfektionsmittel «gestreut»
dank Glasfaser waren wir bestens verbunden
der Garten wurde zum Ferienort.
Auch schwierig war manches, so emotional:
das leere Haus ist hier so gar nicht normal,
man ist's nicht gewohnt: das Haus ohne Klang –
da fehlt die Musik und der Feueralarm,
ZOOM und Mural und Miro und mehr,
die Devise «slow down» hat uns gebildet gar sehr
nun blicken wir vorwärts: analoges Wohnen
das tut sich bei digitaler Lehre gar sehr ja lohnen
wir freuen uns wieder auf mehr Lärm und Heiterkeit
und danken der Stiftung für die Wohnmöglichkeit :-)

Studentinnen und Hausleitung der Freudenbergstrasse



*Bewohner*innen*

Herbstsemester 2019

Lisa Appel, Physik, Deutschland
Bachmann Claudine, Psychologie, Steckborn
Baumann Andrina, Pädagogik und Psychologie, Au
Elyssa Beyrouti, Umweltingenieurwissenschaften, Zürich
Marika Brunner, Musik, Deutschland
Burki Naomie, Erdwissenschaften, Peseux
Giuliana Marciello, Medizin, Berneck
Marti Florence, Biomedizin, Gerolfingen
Leonie Muggenthaler, Physik, Deutschland
Lisa Niederhauser, Umweltingenieurwissenschaften, Neuchâtel
Allegra Preisig, Medizin, Leimbach
Désirée Schürch, Ästhetische Bildung und Soziokultur (ZHdK), Grafenried
Angelica Tritten, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Walder Noemi, Theologie, Zürich

Frühlingssemester 2020

Lisa Appel, Physik, Deutschland
Bachmann Claudine, Psychologie, Steckborn
Baumann Andrina, Pädagogik und Psychologie, Au
Elyssa Beyrouti, Umweltingenieurwissenschaften, Zürich
Marika Brunner, Musik, Deutschland
Burki Naomie, Erdwissenschaften, Peseux
Giuliana Marciello, Medizin, Berneck
Marti Florence, Biomedizin, Gerolfingen
Leonie Muggenthaler, Physik, Deutschland
Lisa Niederhauser, Umweltingenieurwissenschaften, Neuchâtel
Allegra Preisig, Medizin, Leimbach
Angelica Tritten, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Chiofalo Valentina, Psychologie, Zürich
Hettwer Katrin, Psychologie, Deutschland



Jahresrechnung 2019/2020

Bericht des Kassiers

Die Betriebsrechnung für das Vereinsjahr 2019/20 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 424.– ab, welcher dem Vereinsvermögen zugewiesen wird. Nach dieser Zuweisung beträgt das ausgewiesene Vereinsvermögen CHF 10489.–. Der Verein darf wiederum auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Der Einnahmenüberschuss aus den Häusern fiel im Vorjahresvergleich um CHF 17237.– höher aus. Um CHF 9518.– gestiegene Mieterträge stehen CHF 7719.– tiefere Betriebs- und Verwaltungskosten der Häusern gegenüber, die im Wesentlichen auf Minderausgaben bei den Haushalts- und Reparaturaufwendungen und Kleinanschaffungen zurückzuführen sind.

	2019/20	2018/19	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Einnahmenüberschuss Häuser (netto)	281 906	264 669	17 237
Finanzergebnis (netto)	18 856	52 444	-33 588
Verzinsung Fonds	-18 000	-50 460	-32 460
Vereinsausgaben (netto)	2 190	-1 241	3 431
Überschuss vor Aufwand Liegenschaften	284 952	265 412	19 540
Liegenschaftenaufwand und Abschreibungen	-68 505	-74 127	5 622
Zuweisung an Baufonds	-216 023	-190 722	25 301
Einnahmenüberschuss	424	563	-139

+ Verbesserung
- Verschlechterung

Das Netto-Finanzergebnis fiel im Vorjahresvergleich um CHF 33 588.– tiefer aus. Finanzerträge von CHF 66 016.– stehen Wertschriftenkosten (Transaktions- und Depotgebühren) von CHF 3 026.– sowie Kursverluste auf Wertschriften von CHF 44 134.– gegenüber. Die hohen Kursverluste werden durch die rückläufige Kursentwicklung wegen Covid-19 im 1. Quartal 2020 begründet. Die Fonds konnten zulasten des Finanzergebnisses deshalb nur mit CHF 18 000.– verzinst werden (Vorjahr: CHF 50 460.–).



Die Vereinseinnahmen (Mitgliederbeiträge, Spenden) betragen CHF 12 303.–. Darin sind Spenden von rund CHF 5 000.– in Gedenken an den verstorbenen Martin Länger enthalten. Die Verwaltungskosten des Vereins nahmen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 631.– ab und betragen CHF 10 113.–. Der Verein hat nur noch 100 zahlende Mitglieder.

Der Liegenschaftenaufwand (Gebäudeversicherung, Wasser, Abwasser, Unterhalt und Erneuerung) betrug im Berichtsjahr CHF 68 5055.– und war damit CHF 5 622.– tiefer als im Vorjahr. Im Liegenschaftenaufwand sind erstmals keine Abschreibungen der Liegenschaften mehr enthalten. Dem Bau- und Renovationsfonds konnten aus dem Betriebsergebnis CHF 216 023.– zugewiesen werden, was CHF 25 301.– mehr als im Vorjahr sind.

Die Bilanzsumme nahm um CHF 37 006.– auf CHF 2 008 772.– zu. Die Zunahme der Bilanzsumme wird auf der Aktivseite hauptsächlich durch die Zunahme des Wertschriftenbestandes um CHF 111 159.– sowie durch die Abnahme der flüssigen Mittel und Debitoren von CHF 74 153.– erklärt. Die Veränderung der Passivseite ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Fonds um CHF 22 900.–, der um CHF 13 683.– höheren Verbindlichkeiten sowie den Einnahmenüberschuss 2019/2020 von CHF 424.– zurückzuführen.

Die Entwicklung des Baufonds ist im Anschluss an die Jahresrechnung dargestellt. Im Berichtsjahr nahm er netto um CHF 22 400.– zu. Dabei stehen Einlagen von CHF 233 523.– (Vereinsbeitrag, Verzinsung), Bezüge für Umbauten von CHF 211 123.– gegenüber. Die Verwendung der Gelder aus dem Baufonds geht aus dem Bericht der Baukommission hervor.

Zum Ergebnis unseres Vereins hat einmal mehr die umsichtige Verwaltung der Hauseltern beigetragen, wofür wir ihnen herzlich danken. Allen Kirchgemeinden, Spendern, Gönnern und Mitgliedern danken wir ebenfalls für ihre Überweisungen und grosszügigen Aufrundungen des Mitgliederbeitrages.

Urs Bossart, Kassier



BETRIEBSRECHNUNG VEREINSJAHR	2019/20	2018/19
	CHF	CHF
<u>Einnahmen</u>	514 060	518 709
1. Betriebserträge Häuser	435 742	433 724
Mietzinseinnahmen der eigenen Häuser	399 399	389 881
Übrige Erträge	24 433	31 933
Übrige Mietzinseinnahmen	11 910	11 910
2. Mitgliederbeiträge	3 000	3 650
3. Gaben/Spenden	9 302	21 853
Kirchgemeinden und Pfarrämter	1 566	3 458
Gönner, Ehemalige und Mitglieder	7 736	2 395
für Baufonds	0	16 000
4. Finanzerträge und Neutrales	66 016	59 482
Finanzertrag	61 183	56 798
Kursgewinne (netto)	4 833	2 684
<u>Ausgaben</u>	513 636	518 146
1. Betrieb und Verwaltung der Häuser	153 836	169 055
Entschädigung Hauseltern inkl. Sozialversicherungen	13 272	13 028
Reinigungsaufwand	41 444	41 299
Haushaltsaufwendungen	35 128	43 472
Sachversicherungen, Gebühren	2 234	2 234
Heizung, Elektrizität	48 896	46 316
Reparaturen, kleine Anschaffungen, Garten	5 564	13 142
Telefon (netto), Gebühren Radio / TV	6 466	8 046
Diverser Verwaltungsaufwand	832	1 518



BETRIEBSRECHNUNG VEREINSJAHR	2019/20	2018/19
	CHF	CHF
2. Liegenschaften	284 528	264 849
Laufender Unterhalt (Gebühren, Abschreibungen, Wasser, Abwasser, Gebäudeversicherungen, Unterhalt und Reparaturen):	68 505	74 127
– Steinwiesstrasse	18 687	14 133
– Moussonstrasse	14 468	13 702
– Rötelstrasse	22 353	22 862
– Freudenbergstrasse	12 997	23 430
Rückstellung für Renovationsarbeiten und Erneuerungen (Zuweisung an Baufonds)	216 023	190 722
3. Allgemeine Auslagen des Vereins	10 113	10 744
Buchhaltung und Rechnungsführung	3 500	3 500
Spesenentsch. Präsidium, Aktuariat, Bauleitung	4 000	4 000
Jahresbericht, Versand, Mitgliederversammlung	2 089	2 063
Verschiedenes	524	1 181
4. Zuweisungs Baufonds aus Spenden	0	16 000
5. Finanzaufwand und Neutrales	65 159	57 498
Verzinsung Fonds	18 000	50 460
Wertschriftentransaktionsspesen, Depotgebühren	3 025	3 543
Kursverluste Wertschriften	44 134	3 495
Jahresergebnis	424	563
Total Einnahmen	514 060	518 709
Total Ausgaben	–513 636	–518 146



BILANZ PER 31. MÄRZ	2020	2019
	CHF	CHF
AKTIVEN	2 008 772	1 971 765
Umlaufvermögen:		
Flüssige Mittel	394 430	465 321
Debitoren	12 506	15 768
Anlagevermögen:		
Wertschriften	1 161 835	1 050 676
Liegenschaften	440 000	440 000
Mobiliar	1	1
PASSIVEN	2 008 772	1 971 765
Fremdkapital:		
Hypotheken	470 000	470 000
Passive Rechnungsabgrenzungen/ Kreditoren	178 283	164 600
Rückstellungen:		
Baufonds Studentenhäuser	1 309 000	1 286 600
Fonds für besondere Aufgaben	16 200	16 000
Stipendienfonds	24 800	24 500
Eigenkapital:		
Vereinsvermögen		
- Stand 1.1.	10 065	9 502
- Ergebnis	424	563
BAUFONDS	2019/20	2018/19
Stand 1. April	1 286 600	1 419 500
Einnahmen	233 523	256 722
Verzinsung Baufonds	17 500	50 000
Renovationsbeiträge/ Spenden für Baufonds	0	16 000
Vereinsbeitrag zulasten Liegenschaftsrechnungen	216 023	190 722
Ausgaben	211 123	389 622
Renovationsarbeiten Steinwiesstrasse	7 794	5 804
Renovationsarbeiten Moussonstrasse ¹⁾	117 744	377 618
Renovationsarbeiten Rötelstrasse	49 481	6 200
Renovationsarbeiten Freudenbergstrasse ²⁾	36 104	0
Stand 31. März	1 309 000	1 286 600

Protokoll der Mitgliederversammlung 2019



Datum: 14. Juni 2019 18.00 Uhr

Ort: Hochschulforum, Hirschengraben 7, 8001 Zürich

Anwesend: Mitglieder 21

Gäste: Michelle Kalt, MLaw, LL.M., Rechtsanwältin, fachliche Begleitung des

Traktandums 4. Gründung der Stiftung. Weitere Gäste: 6

Entschuldigt: Etwa 30 Mitglieder haben sich entschuldigen lassen.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der StimmzählerInnen
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15.06.2018
4. Gründung der Stiftung Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser: Vorstellung der Dokumente und Beschluss über die Gründung auf Antrag des Vorstandes
5. Weiterführung des Fördervereins Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser – Orientierung

Pause

6. Bericht des Präsidenten
7. Bericht der Baukommission
8. Berichte aus den Häusern
9. Rechnung 2018/2019
 - Bericht des Kassiers
 - Bericht der Revisionsstelle
 - Abnahme der Rechnung 2018/2019

10. Mitgliederbeitrag

11. Diverses

Traktandum 1: Begrüssung

Der Präsident hat zur Mitgliederversammlung und anschliessendem Apéro sowie Abendessen eingeladen. Der Präsident dankt den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen zur Versammlung. Viele Mitglieder haben zudem auf die Einladung eine Rückmeldung gegeben und sich für die Mitgliederversammlung entschuldigen lassen. In diesem Zusammenhang liest Leo Suter exemplarisch einen persönlichen Absagebrief eines Mitgliedes vor.



Traktandum 2: Wahl der StimmzählerInnen

Auf Vorschlag des Präsidenten wird einstimmig Peter Pfyffer zum Stimmzähler gewählt. Bezüglich der Traktandenliste gibt es keine Änderungen.

Traktandum 3: Abnahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 15.06.2018

Das Protokoll wird einstimmig abgenommen.

Traktandum 4: Gründung der Stiftung Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser

Zu Beginn dieses Traktandums führt Frau Michelle Kalt durch die einzelnen Artikel des Entwurfs der Stiftungsurkunde und erläutert deren Bedeutung. Mitglieder des Vereins haben die Möglichkeiten Fragen zu der juristischen Ausgestaltung der Urkunde zu stellen, welche von Frau Dr. Kalt beantwortet werden. Zudem stellen einige Mitglieder Fragen zu den inhaltlichen Aspekten des Entwurfs. Es gibt Fragen zum Stiftungszweck und es wird auf die Gefahr eines möglichen Missbrauchs des Vermögens hingewiesen. Des Weiteren wird von mehreren Mitgliedern nach der zukünftigen Rolle des Vereins gefragt. Diese Fragen werden vom Präsidenten und dem Kassier entgegengenommen und es werden die entsprechenden Überlegungen des Vorstands bei der Gestaltung des Entwurfs erläutert. Insbesondere wird noch einmal betont, dass der Sinn der Stiftungsgründung im Erhalt des Stiftungszwecks liegt.

Auf Grundlage der Diskussion gibt es zwei Anträge und einen Gegenantrag auf Änderungen der Stiftungsurkunde (In Klammern die Stimmen bei Abstimmung zwischen den beiden Entwürfen):

(1) Der Verein hat das Vorschlagsrecht bei allen Stiftungsräten. (1 Ja Stimme)

Gegenantrag:

(1b) Der Vereinsvertreter soll vom Verein bestimmt werden ohne dass die Stiftungsräte dem widersprechen können. Dies soll in der Stiftungsurkunde festgehalten werden. (14 Ja Stimmen)

Der Antrag (1b) wurde mit 13 zu 7 Stimmen angenommen und wird entsprechend in der Stiftungsurkunde festgehalten.

(2) Der Verkauf der Häuser darf nur einstimmig von den Stiftungsräten beschlossen werden.



Der Antrag (2) wurde mit 2 zu 18 Stimmen abgelehnt.

Zudem wird angeregt und diskutiert, dass im Organisationsreglement festgehalten werden soll, dass es für einen zukünftigen Hausverkauf eine zweidrittel Mehrheit der Stiftungsräte braucht.

Im zweiten Teil des Traktandums führt Urs Bossart durch den Entwurf des Organisationsreglements. Nach Anmerkungen einiger Mitglieder wird festgehalten, dass in Artikel 16 die Berichterstattung der Stiftung gegenüber dem Verein definiert werden soll.

Traktandum 5: Weiterführung des Fördervereins Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser – Orientierung

Der Präsident stellt die vorläufigen Überlegungen bezüglich der zukünftigen Rolle des Vereins vor. Zugunsten der Diskussion bezüglich der Gründung der Stiftung, fällt dieses Traktandum relativ kurz aus. Die Aufgabe des Vereins muss noch genauer definiert werden und soll auf der Generalversammlung 2020 intensiv diskutiert werden.

Antrag:

1. Der Verein Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich wird bis zum 31. März 2020 die Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich gründen und der Stiftung ein Anfangsvermögen von CHF 50 000.– widmen.
2. Nach der Gründung der Stiftung Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser Zürich wird der Verein sämtliche Aktiven und Passiven mit Ausnahme seines Mitgliederkontos bei der Postfinance auf die Stiftung übertragen. Das Mitgliederkonto des Vereins soll zum Zeitpunkt der Übertragung der übrigen Aktiven und Passiven ein Guthaben von mindestens CHF 1 000.– aufweisen.
3. Der Vorstand des Vereins Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser wird ermächtigt die Stiftungsurkunde und das Stiftungsreglement im Sinne der an der Mitgliederversammlung vom 14. Juni 2019 vorgelegten Dokumente in Zusammenarbeit mit den Behörden zum Abschluss zu bringen.
4. Nach der Stiftungsgründung soll der Verein als Förderverein für die Stiftung weiterbestehen. Die bisherigen Vereinsstatuten werden auf die nächste Mitgliederversammlung des Vereins (voraussichtlich Juni 2020) angepasst und den Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt.

Der Antrag wurden mit 20 Ja Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Pause



Traktandum 6: Bericht des Präsidenten

Der Präsident verzichtet auf einen längeren Bericht zu Gunsten der Diskussion bezüglich der Umwandlung des Vereins in eine Stiftung. Er verweist jedoch auf eine erfolgreiche Zeit im vergangenen Jahr. Zum Schluss berichtete er, dass Erika Marthaler im Alter von 97 Jahren verstorben ist. Sie hat zusammen mit ihrem Ehemann Samuel Marthaler von 1964 bis 1971 das Studentenhaus an der Moussonstrasse geleitet. (Siehe auch Jahresbericht 2019–2019)

Traktandum 7: Bericht der Baukommission

Urs Erni aus der Baukommission berichtet von der angefallenen Arbeit im vergangenen Jahr und den Fortschritten im Bauprogramm. Die höchsten Ausgaben für den Verein gab es in der Moussonstrasse mit dem Renovierungs- und Möblierungsprogramm. Des Weiteren führt er durch die einzelnen grösseren Posten des Bauprogramms. Bezüglich der Details des Bauprogramms sei auf den ausführlichen Bericht im Rahmen des jährlichen Jahresberichtes hingewiesen.

Traktandum 8: Bericht aus den Häusern

Die Hauseltern berichten nacheinander knapp aber sehr lebhaft und anschaulich aus den Häusern. Aus der Rötelstrasse sind zudem 3 Studierende anwesend, die die gesammelten Eindrücke der Bewohner vom Zusammenleben im Haus präsentieren. Der ausführliche Wortlaut der Berichte kann im diesjährigen Jahresbericht nachgelesen werden.

Traktandum 9: Rechnung 2018/19

Der Kassier Urs Bossart stellt die Jahresrechnung 2018–2019 des Vereins vor. Dabei werden die finanziellen Erträge und Aufwendung der einzelnen Häuser besprochen. Aus der Erfolgsrechnung für den ganzen Verein geht hervor, dass das letzte Rechnungsjahr finanziell ein sehr erfolgreiches Jahr war. Die Erträge aus den Häusern summieren sich auf CHF 433 724.– und der Aufwand auf CHF 169 055.–. Zusammen mit den Erträgen des Vereins ist der Total Ertrag CHF 290 172.–. Dem steht ein Aufwand in Höhe von CHF 463 749.– für die Liegenschaften inklusive Renovationen entgegen. Die vier Häuser haben zusammen einen Buchwert in Höhe von CHF 440 000.–. Per Ende März befanden sich CHF 1 286 600.– im Baufond.

Genauere Details können in der Jahresrechnung, publiziert im Jahresbericht, nachgelesen werden.



Die Revisoren Etienne Schüpfer und Andreas Heinle haben den Revisorenbericht vorbereitet. In ihrer Abwesenheit wird dieser von Peter Pfyffer vorgelesen. Der Revisionsbericht empfiehlt Abnahme der Rechnung.

Die Rechnung wird einstimmig an der Mitgliederversammlung genehmigt. Dem Kassier, Vorstand und der Treuhandgesellschaft wird Dechargé erteilt.

Traktandum 10: Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag wird ein weiteres Jahr auf der bisherigen Höhe von 30 Franken resp. 5 Franken belassen.

Traktandum 11: Diverses

Keine weiteren Anmerkungen der Mitglieder.

Schluss der Versammlung: 21.00 Uhr

Der Präsident dankt für die erfolgreiche Sitzung. Nach der Versammlung sind alle Mitglieder herzlich eingeladen an dem Apéro und dem gemeinsamen Abendessen teilzuhaben.

Der Präsident:

Handwritten signature of Leonhard Suter in black ink.

Leonhard Suter

Der Aktuar:

Handwritten signature of Jonathan Krakow in black ink.

Jonathan Krakow



Verein reformierte Studenten- und Studentinnenhäuser Zürich 2018–2020

Vorstand

Leonhard Suter, Pfr., Präsident
Neumünsterstrasse 12, 8008 Zürich

044 382 44 31
leo.suter@swissonline.ch

Kurt Hanselmann, Vizepräsident
Hammerstrasse 96, 8032 Zürich

P 044 381 31 22
khanselmann@bluewin.ch

Urs Bossart, Kassier
Lindaustrasse 29, 9524 Zuzwil

P 071 944 18 23 / 079 316 84 49
urs.bossart@zellerag.ch

Urs Erni, Liegenschaften
Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich

P 076 395 17 77
erni.urs@sunrise.ch

Jonathan Krakow, Aktuariat
Im Brächli 15, 8053 Zürich

078 878 81 36
jonathan@krakow.fr

Adresse des Vereins:

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser
Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 382 44 31; leo.suter@swissonline.ch

Konto für Spenden:

Postkonto 80-15517-8 / IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8
Ihre Spende an den Verein ist in der Steuererklärung zum Abzug
als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.



Hauseltern

Friederike Osthof, Pfrn., Dr.theol., und
Daniel Mouthon
Steinwiesstrasse 35, 8032 Zürich

P 043 545 85 30
steinwies35@bluewin.ch

Sybille Stemmler und Jozsef Slezak
Moussonstrasse 17, 8044 Zürich

P 044 262 06 26
moussonstr17@studentenhaeuser.ch

Ilona Storchenegger und Daniel Just
Rötelstrasse 100, 8057 Zürich

P 044 361 23 13
roetelstrasse100@gmail.com

Jasmine Suhner und Samuel Krucker
Freudenbergstrasse 16, 8044 Zürich

079 515 81 17
freudenberg16@gmail.com

Revisoren

Andreas Heinle, Dr. phil.
Hammerstrasse 108, 8032 Zürich

P 044 382 22 67
B 044 632 35 36
andreas.heinle@sl.ethz.ch

Etienne Schüpfer, Dipl. Ing. ETH
Alsenmattstrasse 11a, 8800 Thalwil

P 044 202 83 31
B 079 328 64 24
schuepfer@hispeed.ch

Internet

www.studentenhaeuser.ch

B = Büro, P = Privat
Stud = StudentInnenhaus, Telefon der HausbewohnerInnen



Verein reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

Adresse des Vereins:

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser
Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 382 44 31; leo.suter@swissonline.ch

Konto für Spenden:

Postkonto 80-15517-8
IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8, SWIFT: POFICHBEXXX

Ihre Spende an den Verein ist in der Steuererklärung
zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.

www.studentenhaeuser.ch